













Alæ cinereo-hyalinæ, macula stigmaticali nigra, cellula discoidali mediocri in medio alæ sita, nervo sexto integro.

♂. Oculi cohærentes. Femora antica intus ante apicem incrassata et confertim setosa, extrema parte attenuata. Vittæ laterales thoracis distinctiores. Epipygium ut in *Rh. serpentata* Löw constructum. Alæ longæ, basi parum lutescente, nervis validis cinereis.

♀. Oculi remoti. Thoracis vittæ dilutiores. Pili corporis breviores. Alæ nervis pallidioribus, basi lutescente. Pedes simplices.

Long. maris corp. circa 9 mm., alarum ultra 9 mm.

Von dieser durch die Vorderbeine des ♂ ausgezeichneten Art fing ich 5 ♂ und 1 ♀ im Juli 1907 zwischen Gastein und dem Nassfeld an Gebüsch der oberen Waldregion.

Grosse Art (Körpergrösse wie *anthracina* Mg., aber schlanker), nach der Beborstung des Thorax und Bildung des Epipygiums der *villosa* Zett. und *serpentata* Löw nahe verwandt. Schwarz glänzend, grau bestäubt, mit durchweg schwarzer Behaarung und Beborstung.

Augen beim ♂ sich oben berührend, mit grösseren Facetten der oberen Augenhälfte, beim ♀ breit getrennt; die Stirnbreite des ♀ entspricht etwa der Länge der beiden ersten Fühlerglieder zusammengenommen. Gesicht kahl, grau bestäubt, über dem ganz wenig aufgeworfenen Mundrande schwarzglänzend. Taster klein; kaum so lang als die Summe der beiden ersten Fühlerglieder und wie diese lang beborstet. Der grau bestäubte Hinterkopf mit kurzen kräftigen Borsten dicht besetzt, unten langhaarig. Rüssel 1—1½-mal so lang als der Kopf. Fühler etwa so lang als die Augenhöhe, erstes Glied reichlich doppelt so lang als das zweite, letzteres kugelig, das dritte aus breitem Grunde mit langem, geschweiftem Ende, mikroskopisch pubescent, vielleicht 1¾-mal so lang als die beiden ersten Glieder zusammen, mit kurzem, geneigtem Endgriffel.

Thorax dicht aschgrau bestäubt, mit fast erloschener, feiner, schwarzer Mittellinie unter den Akrostichalborsten und mit zwei breiten, vorn abgekürzten, nicht scharf begrenzten, matt schwarzglänzenden Seitenstriemen unter der von den Dorsozentralen innen begrenzten Haarzone. Beim ♂ sind diese Seitenstreifen deutlich, beim ♀ viel undeutlicher. Akrostichalborsten ziemlich lang und fein, fast regelmässig zweizeilig, von beinahe gleicher Länge mit den Dorsozentralen. Diese sind aus einer breiten Schicht dicht stehender, längerer, feiner Haare, welche vorn und seitlich mit den Borsten der Posthumeralgegend zusammenhängen, in ihrem vorderen Verlauf beim ♂ nicht herauszuerkennen, während sie beim ♀ als innerste, etwas kräftiger ausgebildete Reihe dieser seitlichen Haarzone allenfalls kenntlich sind. Nach hinten, kurz















